

Lampe im Schlosse Malepartus.



Als sie nun das Schloß erreicht hatten, sprach Reineke zum Wider: Bleibet vor der Pforte und erquicket euch an den Gräsern und Kräutern, die in Menge hier wachsen, indes Lampe mit mir geht, um mir mein armes Weib trösten zu helfen, deren Gram erst recht anheben wird, sobald sie erfährt, daß ich unwiderruflich beschlossen habe, nach Rom zu pilgern.

Wie süß waren die Worte, mit denen Reineke den dummen Lampe ins Garn zu locken wußte!

Er stieg mit ihm ins Schloß zur Fuchsin, die in großen Sorgen neben ihren Jungen lag, da sie nicht geglaubt hatte, daß Reineke dem Übel entgehen würde. Wie sie ihn nun als Pilger sah, erstaunte sie über die Maßen und befragte ihn, wie es ihm ergangen sei, und was er jetzt vorhabe.

Reineke erwiderte: Ich war verurteilt, gehängt zu